**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 33

Artikel: Das Asphalt-Dach

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577880

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

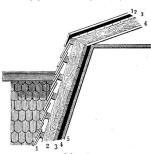
Es ift: 1 Tapete.

Molirteppich.

3 Rohe Bretterverschalung.

Hobelfpahne oder etwas Derartiges.

3. Unter Biegel- und Blechdachern, Asphaltzinnen. hier hat fich die Legung von Folirteppich ebenfalls be-mährt. Die hige, welche im Sommer unter Dachern und Binnen entsteht, gibt oft Urfache zu Reklamation. ber Rolirteppich - die Bollfeite gegen Außen gekehrt befestigt, so wird im Commer nicht nur die Sitze und im Winter die Kälte abgehalten, sondern auch das unangenehme Geräusch vom Regen sehr vermindert. Also siehe Fig. 3.



Anwendung bei Dachern.

a) Bei Zinkdächern. Es ist: 1 Beigblech.

2 Folirteppich. 3 Verkleidung.

4 Sparren.

b) Bei Biegeldachern. Es ist: 1

1 Ziegel.
2 Sparren.

3 Berfleidung.

Ifolirteppich. Getäfel. 4

5

4. Für Gistellerbauten eignet fich der Ifolirteppich vortrefflich und ift schon wiederholt mit großem Erfolg angewendet worden.

Also siehe Fig. 4.

Unwendung bei Gistellern.

a) Seitenwände.

Es ift: 1 Mauer.

Folirteppich.

3 Bretterverschalung.

Sohler Raum.

Bretterverschalung.

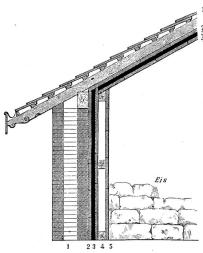


Fig. 4.

b) Dach von Ziegelholzzement 2c.

Es ist: 1

1 Ziegel. 2 Bretterschalung.

Isolirteppich.

4 Bretterverschalung.

Der imprägnirte Folirteppich wird in Rollen von 15-20 Meter gange und 0,78 Meter Breite geliefert und es kostet der m2 netto, franko Bahnhof oder Bauftelle Bürich Fr. 1.25. Depothalter und Bertreter der obenermähnten Folirteppichfabrik für St. Gallen zc. ift die Firma: Rarl Baumgartner, Sohn älter in St. Gallen.

Da der Folirteppich durch Druck seine vorzüglichen Eigenschaften nicht verliert und allen möglichen Formen angepaßt werden fann, so wird derselbe außer zu vorgenannten Zwecken in anderweitigen verschiedenen Fällen mit Bortheil feine Unwendung finden.

Im Interesse der rascheren allseitigen Ginführung des Rolirteppichs in's Bauwesen laffen wir noch einige fach-

männische Urtheile folgen:

Berr Rarl Schweizer, Architeft in Babensweil, gert stitt Schweitzet, augnete in Constitution in Der Greibt: "Henricht bezeuge ich gerne, daß ich den "imprägnirten Fsslitteppich" schon mehrsach verwendete, namentlich sit Be-kleidung innerer Scheidendende. Die Scheidendende auß Facht holz mittelst Rahmschenkeln erstellt, habe beiderseits mit zirfa 0,15 Meter breiten und 0,015 Meter starten Täferbrettern in biagonaler Richtung verschalt und bazwischen mit Sobelfpanen ausgefüllt, auf diese Wande nun die Jolirschicht befestigt und bireft auf beren Rückseite tapeziert. Ich bin mit bem Resultat dieser Amwendung des Jsolirteppichs sehr befriedigt, umsomehr als diese Art Scheidewände die Fortpflanzung des Schalls vers hindern, warmhaltend und stets absolut trocken sind, auch be-züglich des Kostenpunttes in Anbetracht obiger Eigenschaften weitaus das Billigfte bieten."

Die Herren Chiodera u. Tichudi, Architeften in Burich bezeugen: "Wir haben ben "imprägnirten Ifolirteppich" für diverse Arbeiten verwendet und find im Falle, diefes Material für Belag von Scheibewänden beftens zu empfehlen. Ginfache Labenmande mit Ifolirteppich beidfeitig belegt, sind in Folge ber Eigenschaft ber letteren als ichlechter Schalls und Wärmeleiter beffer als 15 Centm. ftarke Backfteinmauern und haben biefe Wände außer der größeren Billigkeit noch den Bortheil, daß sie in Folge ihrer Leichtigkeit ohne feparate Konstruktion auf einen einfachen Balken in's "Hohle" gesetzt werden können. Der Afolirteppich läßt sich zudem mit Erfolg als Belag von Facabenwänden, hauptfächlich gegen Butritt von Feuchtigkeit und zwar als hinterlager von Täfer und als Unterlage von Tapeten zwedinäßig verwenden und wird fich an den mit Folir-teppich belegten Wandparthien kein Ungeziefer mehr aufhalten."

Berr Zimmermeifter B. Giezendanner in Lichtenfteig sagt: "Ich habe den "imprägnirten Folirteppich" schon in ver-ichiedenen Fällen angewandt, hauptsächlich als Schutz gegen Feuchtigkeit und als warmhaltend unter Fußböden und kann ich bezeugen, daß berfelbe meinen Erwartungen vollfommen ents fprochen hat."

herr Seinrich Blattmann, Baumeister in Wädensweil bezeugt ebenfalls, "daß der "imprägnirte Ifolirteppich"
als Unterlage unter Parquetböden den Zweck derfelben vollftändig erfüllt, daß dieser Isolirteppich zwischen Hochtäfer und Außenmauern die Feuchtigkeit vollständig abhält und ferner noch die Eigenschaft besitzt, zwischen innern Scheidewänden ange-wendet, die Ringhörigkeit derselben zu beseitigen."

Das Elsphalt Dach,

feine Gigenschaften, nebst Anleitung gur Ausführung einer dauerhaften Ronftruftion.

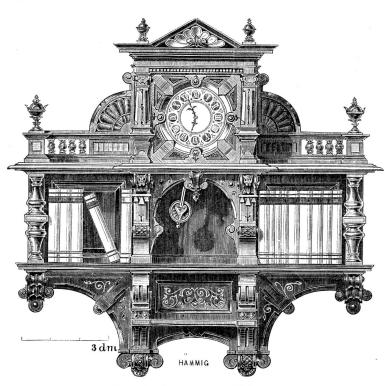
A. Allgemeines. Der Asphalt murde ichon frühzeitig als Belag für flache Dacher verwendet und seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen als geeignetes Material hiefür angesehen. Das Asphaltdach ift vollständig seuer-sicher und gewährt bei richtiger Ausführung eine wasser bichte, feste und ebene Oberfläche. Dasselbe ist gegenüber dem Holzzement- und Asphaltplattendach überall da am Plate, wo eine Dachfläche viel begangen und ein befferes Aussehen erhalten foll.

Während den letten Jahren find jedoch die Asphalt= bacher vielerorts in Diffrebit gefommen, weil fie den an

### Mlufterzeichnung Nr. 30.







# Bücherbrett mit Uhr.

Entwurf von Professor Th. Rrauth.





sie gestellten Anforderungen nicht entsprochen haben. Die Schuld wurde fast immer dem Asphalt selbst zur Last gelegt, währenddem der Fehler nicht bei diesem Material, sondern bei der mangelhaften oder unrichtigen Konstruktion der ganzen Dachanlage zu suchen war. Die Unterlage wurde in der Regel zu wenig fest und unveränderlich hersgestellt, ebenso wurden meistentheils die Anschlüsse das phaltbelages an Dachgesimse, anstoßende Mauern, Kamine 2c. ganz oberstächlich und unrichtig ausgeführt.

Im Nachstehenden soll versucht werden, durch Angabe der in neuerer Zeit mit Erfolg ausgeführten Konftruktionen die bisherigen Uebelftande zu beseitigen, um dem für manche Zwecke außerst werthvollen Eindeckungs-Material wieder mehr Freunde zu gewinnen.

B. Herstellung der Unterlage. Dieselbe soll so seift als immer möglich hergestellt werden. Am besten würden sich hiezu eiserne Balken mit dazwischen aufgeführten Gewölben eignen. Doch sindet sich eine solche Konstruktion aus sinanziellen Gründen selten vor und es kommen meistens hötzerne Dachbalken zur Anwendung. Die Dimensionen dieser Hölzer müssen etwas stärker als sür gewöhnliche Bershätnisse genommen werden, der Abstand von Mitte zu Mitte soll höchstens 70 cm betragen. Auf die Balken kommen konisch zugeschnittene Latten, die, mit der breiteren Fläche nach unten gesehrt, hart aneinander genagelt werden. Die längere der beiden parallelen Seiten des trapezsörmigen Querschnitts mißt ca. 55 mm, die fürzere ca. 35 mm und die Höhe ca. 40 mm. Soll die Unterseite des Daches

vergypst werden, so ist es angezeigt, statt der konischen gewöhnliche Dachplatten zu verwenden, welche, in lichten Abständen von ca. 10 mm, hochkantig aufgenagelt werden. Die Höhe dieser Latten soll nicht weniger als 45 mm betragen. Auf diese Weise ist der Luft der Zutritt zum Holzwerk mehr geöffnet, wobei noch durch Andringen von Luftlöchern an der Unterseite des Dachgesimses für genügende Luftzirkulation zu sorgen ist. Auf die sertig erstellte Verlattung kommt eine ca. 3 cm starke, eben gestrichene Vetonschicht aus Zement und Sand. Damit der aufzutragende Beton, bei Anwendung von gewöhnlichen Dachlatten, nicht zwischen hinab fallen kann, wird Papier auf dieselben gelegt. Die ganze Dachsläche soll wenigstens 2 Prozent und höchstens 4 Prozent Gefäll erhalten.

C. Herstellung des Asphaltbelages. Um eine kunstgerechte Arbeit ausführen zu können, ist es vor Allem nothwendig, daß nur gute Materialien zur Berwendung gelangen. Die Herstellung der Asphaltdecke geschieht am bestem in zwei von einander getrennten Lagen. Die untere Lage, etwa 10 mm stark, ist ziemlich weich und zähe herzustellen, damit sie allenfälligen Bewegungen der Unterlage, ohne Schaden zu leiden, folgen kann. Die obere Lage hingegen, etwa 15 mm dick, ist möglichst mager und hart auszusühren, um der Einwirkung der Sonnenhige zu widerstehen. Durch einen Anstrich von flüssigem Zementmörtel auf die untere Schicht werden die beiden Lagen von einander isolirt. Bei sehr sester Unterlage und bei günstigen Witterungsverhälts

niffen fann der Asphaltbelag auch in einer einzigen 20 bis 25 mm ftarten, mager gehaltenen Schicht ausgeführt werden.

D. Anschlüffe des Asphaltbelages. Die Berbindung der Asphaltdecke mit Dachgefinge sowie die Unsichluffe an Mauern, Ramine, Oberlichter und Geländerpfoften find von größter Bichtigfeit und daher mit Gorgfalt auszuführen. Als beste Konftruktion, um stets mafferbichte Berbindungen zu erhalten, hat fich eine Ginfaffung biefer Gebäudetheile mit Blech erwiefen. Diefe Ginfaffung, für welche Beigblech zu verwenden ift, befteht in der Regel aus zwei Theilen. Gin rechtwinflig gebogener Blechftreifen fommt auf die Unterlage zu liegen und ift der ca. 15 cm breite Schenfel, welcher unter die Asphaltdecke greift, am Ende etwas umgebogen, um eine Bewegung des Asphalts nach rudwärts zu verhindern; der andere Schenkel, fich an die anftogende Wand anlehnend, ift fo hoch über den 215phaltbelag hinauszuführen, damit er vom zweiten Blechftud, welches in der anftogenden Mauer zc. befeftigt ift, genügend überdect wird.

Der Bortheil diefer Ronftruktion besteht darin, daß fich bas ganze Dach unabhängig von den angrenzenden und burchgehenden Gebäudetheilen bewegen fann, ohne daß dem Regenwaffer das Gindringen unter die Asphaltdede ge= ftattet ift. Damit fich der Asphalt mit dem unteren Blechftreifen mafferdicht verbindet, muß letterer möglichft fauber und rein fein und darf somit nicht mit Delfarbe angeftrichen werden; hingegen ift ein vorheriger Unftrich mit heißem Usphaltbitumen zu empfchlen.

# Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein.

(Mittheilung des Sefretariates.) In einem Theil der Auflage wiederholt.

Die Mitglieder des Zentralvorstandes sind vom leitenben Ausschuß eingelaben ju einer ordentlichen Sigung auf Sonntag ben 21. November, Bormittags 10 Uhr, im Bureaulotal, Börsengebäude, behufs Behandlung nachstehender Traftanden:

1) Budget pro 1887.

Mittheilungen betr. die Berfammlung in Olten und die Eingaben rudfichtlich der Zollanfate und des Zollverfahrens.

Beschwerdestelle betr. Zollbehandlung (Referent Gr. Dr. Mert).

4) Antrage bes Sefretariates betr. Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge. Errichtung ftandiger Berfaufsstellen (Referent Hr. Boos).

Propaganda für den schweiz. Gewerbeverein in der romanifchen Schweiz.

Rreisschreiben an die Geftionen betr. die Lehrlingsprufungen.

Allfällige Anregungen ber Mitglieder bes Bentralvor= standes.

Falls die Zeit es gestattet, ift nach Schluß der Berhand-lungen ein gemeinfamer Befuch des Mufterlagers für Bauartitel in Aussicht genommen.

# Areisschreiben Dr. 63 des Zentralvorstandes betreffend Jahresberichterftattung pro 1886 an die Seftionen des fchweiz. Gewerbevereins. Berthe Bereinsgenoffen!

Sie haben dem letten Jahresbericht pro 1885 entnehmen können, daß der Zentralvorstand bestrebt ift, für die Zukunft feine Berichterstattung möglichst umfaffend zu gestalten, fo daß bie Mitglieder des Bereins, der gesammte Gewerbestand, Behörden und Breffe an demfelben und damit auch an der Thatig-

feit des Bereins felbst Interesse finden. Im letten Jahr richteten wir an die Sektionen Fragen über die gewerblichen Broduktions= und Abfapverhältniffe, Die Kreditverhaltniffe und das gewerbliche Bilbungswefen. Das einsgegangene Material haben wir thunlichst verwerthet.

Die gunftige Aufnahme unferer Anfragen ermuthigt uns,

diefen Theil unferer Jahresberichterftattung nicht nur fortzufeten, fondern zu erweitern. Wir hoffen damit vor Allem, ben Mitgliedern mannigfache Unregung zu erneuter Bethätigung in ben verschiedenen Gebieten gewerblichen Lebens und reichlichen Stoff zur Diskuffion ber gewerblichen Fragen bieten zu konnen.

Bir wünschen bemnach bem nächsten Jahresbericht folgenden Inhalt zu geben:

#### I. Theil.

A. Bericht über die Thätigkeit der Zentralorgane (Delegirtenversammlung, Zentralvorstand, leitender Ausschuß, Sefretariat) — Jahresrechnung. Auszug aus den Sektions-Berichten — Berzeichniß der

Sektionsvorstände.

#### II. Theil.

Mittheilungen über die allgemeine Lage und Entwidlung der einzelnen Gewerbszweige, namentlich Produktions- und Absatoverhältniffe, Arbeitspreise und Arbeitslöhne, Konsturrenzverhältniffe, technische Entwicklung, gewerbliches Bildungswesen, Gewerbegesetzgebung, Ausstellungen, Genoffenschaftswesen z.c., zusammengestellt, theils nach den Berichten von Settionen, theils nach benjenigen von Fach-

Berichterftattern.

Musterbilder gewerblicher Thätigkeit im In- und Aus-lande, 3. B.: Nachahmenswerthe Versuche zur Regelung bes Lehrlingswesens, der Arbeitspreise und Arbeitslöhne, des Lehrlingsweiens, der Arbeitspreise und Arbeitslöhne, zum gemeinsamen Bezug von Rohstoffen und zur Hörberung des Absates; Organisation von Lehrlingsprüfungen (Reglemente), Fachschulen und Lehrwerkstätten (Reglemente, Lehrprogramme, Rechnungs-Ergebnisse), Arbeitsvermittlungsburcaux, gewerblichen Schiedsgerichten (z. B. Gesetz der Kantone Genf und Neuenburg, Statuten der Prud'hommes von Biel); Werkstätteordnungen; Einrichtung von Arbeitsbüchern; Normal-Lehrlingsverträge zc.

C. Ueberficht der ftattgefundenen Lehrlingsprüfungen, ihre Dr=

ganifation und Erfolge.

In Bezug auf den 1. Theil ware uns erwünscht, über die inneren Berhaltniffe, bas Bebeihen und die Leiftungen der ein= gelnen Sektionen mehr zu vernehmen, als dies bis jest bei einer Anzahl derfelben der Fall war. Ginzelne Sektionen besigen 3. B. cigene Lotale, reichhaltige und wohlgeordnete Bereinsbibliotheten, Lefezirkel 2c. zur ftandigen Benutzung der Bereinsmitglieder und suchen auf dieje Beise den Mitgliedern Unterhaltung und Belehrung zu fpenben, mahrend andere basfelbe Biel durch Ab-halten von Borträgen und Diskuffionen zu erreichen trachten. Gingelne Settionen wenden den materiellen Fragen des Be-werbestandes ihre besondere Aufmerksamkeit zu und betheiligen fich an Instituten zur Förderung der Berufsintereffen, andere hinwieder siud mehr bemüht, ihre Thätigkeit auf die geistige und berufliche Bildung der Mitglieder oder der jugendlichen Standesgenossen, z. B. durch Unterstützung von Fach- und Hand-werkerschulen, zu konzentriren. Diese Vielseitigkeit in der Wirt-verferschulen, Zu fonzentriren. Diese Vielseitigkeit in der Verlefamteit unferer Bereine läßt eine eingehendere Berichterstattung wünschbar erscheinen. Gine Bufammenftellung und Bergleichung der mannigfachen Leiftungen und Bestrebungen wirkt anregend und ermuthigend auf Alle.

Wir find auch barauf bedacht, alle bestehenden Bewerbeund Fachvereine, Innungen, Genoffenschaften und gewerbliche Institute, welche noch nicht Sektionen bes schweizerischen Gewerbevereins find, für unfere Beftrebungen gu intereffiren, und möchten beshalb alle Sektionsvorstände erfuchen, zur Erganzung des im letten Jahresbericht enthaltenen Berzeichniffes folcher Organe ihr Möglichftes beizutragen.

Für den 2. Theil fann das im Rreisschreiben vom 5. Januar 1886 enthaltene Fragenschema neuerbings zur Jahres-berichterstattung pro 1886 als Wegleitung bienen, insbesondere, foweit die in demfelben berührten Berhaltniffe im laufenden Berichtsjahre Beranderungen erfahren haben oder im letten Jahre von einzelnen Sektionen nicht behandelt werden konnten.

Es ift uns daran gelegen, ein möglichst reichhaltiges Material über alle im Inhaltsprogramm angeführten Buntte zu erhalten, fei es durch Originalberichte ober Drudfachen, welche die Organisation und Leiftungen der angeführten Ginrichtungen und Berhältniffe veranschaulichen konnten. - Betreffend die